



Foto: © Hanna-Linn Hava



Hanna-Linn Hava wurde als die Nachfahrin von Heimatlosen geboren und wuchs an den unterschiedlichsten Orten vorwiegend in Süddeutschland auf. So lernte sie früh, ein Zuhause in Beobachtungen und Geschichten zu finden. Sie wandelt biografisch und literarisch jenseits normativer Pfade, dort, wo es anderen oft zu dunkel ist, schreibt poetische Kurzprosa, prosaische Lyrik und Romane, die das alles vereinen. 2009 wurde sie mit dem Würth-Literaturpreis ausgezeichnet, 2014 erschien ihr Roman *Schneewittchens Geister* bei Periplaneta, 2020 veröffentlichte sie den Roman *Lilys Engelskostüm hat kaputte Flügel*. 2024 erschien bei kul-ja! publishing zum einen ihr erotisch-phantastischer Kurzprosaband *Wild* und zum anderen der Roman *Das blutige Kochbuch*.

TROTZIGSCHÖN

Poesie aus
anderswann

VON
MANNA-LINN HAVA

kul-ja!
publishing 

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

1. Auflage November 2024
Originalausgabe
© 2024 kul-ja! publishing, Erfurt

Auf 111 Exemplare limitierte Sammlerausgabe:



_____ / 111

Wir machen kule Bücher,
nur echt mit dem Kulibri.

Homepage: <http://www.kul-ja.com>

Lektorat: Valeria Zimmermann

Nachhaltig gedruckt in der EU

ISBN: 978-3-949260-30-8

Für all jene,
denen die Poesie ein Licht anzündet
in der Dunkelheit ihrer Seele.

INHALT

MAERCHEN VON WUNDERLICHEN WAELDERN UND MAEDCHEN IN KAELTE

märchenlandschaft	13
so süße seufzer	14
der gesang der goldenen fische	15
einer, der auszog	16
mädchen im walde	17
morgengruß	18
beerenfluch	19
gebet an die elemente	20
durchranntes land	21
ein gespenstermärchen	22
sag mir, wo ist mein licht	23

BALLADEN VON ROSIGEN KUESSEN UND BLUTIGEM WEIN

rosenzauber	27
romanze in moll. fortissimo.	28
szenerie der verlassenen	29
seemannsbraut	30
erwachen	31
im hain der mutter	32
regeln für ritter	33
das rätsel	34
klagelied	35
erste liebe, letzte liebe	36

LIEDER VON LAUEN NACHTEN UND TRUNKENEN TRÄUMEN

traumpfade	39
bevor es nacht wird	40
am brunnen um mitternacht	41
reigen der blasen	42
nachttanz	43
im garten kunterbunt	44
albträume	46
im zwielicht	47
sternenkinder sind unsichtbar	48
vor der dämmerung	49

MORITATEN VOM SCHICKSAL UND VERGEHEN

schicksalsradsong	53
noch stehn im norden	54
ankunft des herbsts	55
ungebetne gäste	56
erdenschwere	57
körperlos	58
das flammentier	59
ein elendes jahr	60
wie man im winter stirbt	61
zerbrochne uhren bringen glück	62
küchendüfte	63
winterwind	64
jahreszeiten	65





MAERCHEN
VON

WUNDERLICHEN WAELDERN
UND MAEDCHEN IN KAELTE



MAERCHENLANDSCHAFT

verhangen der blick auf die wiesen
vernebelt die landschaft und stumm
im braunen gras dösen alte riesen
ihre nasen sind dick, ihre träume krumm.

graue falter schütteln staubige flügel
bevor sie still weiterfliehn
am horizont verschwimmen die hügel
kannibalen sieht man gen süden ziehn.

im sirrenden flirrenden zwischenlicht
tanzen elfen in kleinen gruppen
sie stoßen kampfschreie aus, sie singen nicht
und erbeuten raupen für ihre suppen.

in schlammigen tümpeln eine unke sinnt
von märchen und freundlichen mädchen
von stroh, das sich zu golde spinnt
während regenwasser in augen rinnt
drehn wunde finger am rädchen.

SO SUESSE SEUFZER

oh güldengelbe sonne
butterweißer mond
oh mutter, welche wonne
mein hunger wird belohnt

oh vater welch ein segen
oh sterne zuckrig klein
gleich wird es kuchen geben
ich ess ihn ganz allein

oh schokoschwarze nächte
oh milchbegossner tag
oh bruder, heitre mächte
wissen was ich mag

oh schwester, sieh die nüsse
so prall und braun und fett
oh all diese genüsse
oh ist das leben nett

und wenn ich einmal springe
vom turm bis in den tod
dann, oh, esst ihr wohl dinge:
mein blut auf eurem brot.

DER GESANG DER GOLDENEN FISCHER

im türkisenen schleier der traumhaften see
wo ein goldner fisch kleine kreise geht
fällt hin und wieder purpurner schnee
der dem fisch kleine träume ins auge weht

worauf er mit klarer stimme zu singen beginnt:
von der prinzessin in lumpen, zur strafe verbannt,
im arm ihr verbotenes dunkles kind
schläft sie frierend im wertlos goldenen sand

erwacht, setzt schritt vor schritt ins wasser hinein
ihre lippen schenken dem kind einen kuss
der see einen leisen schwur: ewig dein
nein! weint ihr herz. und sie sagt: ich muss.

der herr aller wasser, er lächelt nicht
im seidigen blau seiner schlummernden see
zwei körper bettet er dicht an dicht
in ein bett aus schimmerndem silberklee

zwei goldene fische schwimmen zu zweit
seitdem im türkisenen schleier der see
im ewigen tanz vereint seit an seit
sie singen manchmal im purpurnen schnee:
nichts tut mehr weh
singen sie, nichts tut mehr weh.